

Sielhorst, Barbara: *Hellenistische Agorai. Gestaltung, Rezeption und Semantik eines urbanen Raumes*. Berlin: de Gruyter 2015. ISBN: 978-3-11-034485-1; X, 354 S.

Rezensiert von: Ulf-Henning Willée, Abteilung Alte Geschichte, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Lange Zeit wurde die soziale und politische Verfasstheit hellenistischer Poleis im Allgemeinen und der Stellenwert von Agorai bei der Erforschung hiervon im Speziellen von den Altertumswissenschaften vernachlässigt. Vor allem im Gegensatz zu den gut erforschten archaischen und klassischen Agorai fällt das Fehlen einer gründlichen Untersuchung für die hellenistische Zeit auf – ist doch der Hellenismus gerade für die Poleis eine Epoche sozialer und politischer Umwälzungsprozesse, die Fragen und Problemstellungen aufwerfen, die Christian Mann anschaulich zusammengefasst hat¹.

Barbara Sielhorst setzt sich in der zu besprechenden Monographie daher mit den hellenistischen Agorai auseinander. Ihre Arbeit steht damit in einer Reihe mit Untersuchungen, die sich für öffentliche Räume interessieren und deren Zahl in den letzten 20 Jahren zugenommen hat². Sielhorst legt ihren Fokus auf die gesamte Epoche des Hellenismus, dehnt jedoch bewusst den zu untersuchenden Zeitraum auf 400 v.Chr. bis 50 n.Chr. aus, um Entwicklungen besser nachzeichnen zu können (S. 4). Räumlich konzentriert sie sich auf das griechische Mutterland, die Ägäis, das westliche Kleinasien und Lykien (S. 6). Die Quellengrundlage bilden die archäologischen Befunde von insgesamt 66 Platzanlagen.

Bei der Gliederung des Buches entschied sich Sielhorst für eine Trennung in einen Textteil und einen Katalogteil, die dem Leser die Beschäftigung mit dem Themenkomplex erleichtert. Im ersten, einleitenden Kapitel (S. 3–20) erläutert Sielhorst Thema und Fragestellung ihrer Arbeit (S. 3–7), positioniert ihr Buch innerhalb der Forschung (S. 7–15) und widmet sich der von ihr angewandten Methoden (S. 15–20), deren theoretische Grundlage sie ebenso erläutert wie ihre Anwendung in der vorliegenden Untersuchung. Dabei bedient sich Sielhorst auch der Kulturse-

miotik, Gedächtnistheorie, Rezeptionsästhetik und Architektursoziologie. Sielhorst hat es sich zu Aufgabe gemacht, durch ihre architektursoziologische Untersuchung „die Gestalt der Agora als soziales Konstrukt und somit als Produkt funktionaler, rezeptionsästhetischer sowie semantischer Konzepte zu beschreiben, zu analysieren, historisch zu bewerten und deren Spezifika in der Epoche des Hellenismus herauszuarbeiten“ (S. 16).

Die Resultate dieser Arbeit sind vor allem in den Kapiteln 2 und 3 gebündelt. Im zweiten Kapitel (S. 21–66) untersucht Sielhorst alle Agorai des Katalogteils anhand der vier Aspekte: Gestalt, Funktion, Rezeptionsästhetik und Semantik. Die einzelnen Funktionen (politisch, sakral, agonal und merkantil) weiß Sielhorst anhand von Beispielen nachzuweisen und führt die Bedeutung bestehender vorhellenistischer Strukturen vor Augen. Ein Charakteristikum des 2. Jahrhunderts v.Chr. sieht sie in der Rahmung von Agorai durch Säulenhallen. In dieser Abgrenzung durch Stoa vom Rest der Stadt erkennt Sielhorst die Grundlage für die im Hellenismus wachsenden Bedeutung der ästhetischen Gestaltung der Platzanlage (S. 28f.). Die Beschäftigung mit Fragen der Rezeptionsästhetik und der Semantik besitzt einen zentralen Stellenwert in Sielhorsts Untersuchung, weshalb sie beide Aspekte in ihrer Analyse miteinander verknüpft. So kann sie durch eine Inbezugsetzung zwischen materiellen Hinterlassenschaften und Interaktionen auch für ihren Untersuchungsgegenstand die Architektur als Informationsträger verwenden und so Rückschlüsse auf die untersuchten Gesellschaften ziehen. Diese Vorgehensweise wendet Sielhorst beispielsweise bei ihrer näheren Beschäftigung mit dem Phänomen der signifikant höheren Zahl an errichteten Ehrenstatuen auf Agorai im Hellenismus an. Hiermit

¹ Christian Mann, Gleichheiten und Ungleichheiten in der hellenistischen Polis. Überlegungen zum Stand der Forschung, in: Christian Mann / Peter Scholz (Hrsg.), „Demokratie“ im Hellenismus. Von der Herrschaft des Volkes zur Herrschaft der Honoratioren?, Mainz 2012, S. 11–27.

² Die Aktualität des von Sielhorst behandelten Themas wird anhand von Christopher Dickenson's zeitnaher, bislang leider noch nicht in einem Verlag publizierten Dissertation bestätigt: Christopher P. Dickenson, On the Agora. Power and Public Space in Hellenistic and Roman Greece, Diss. Groningen 2012.

schlägt Sielhorst den Bogen zur Frage nach einem Wandel der Polis hin zum Honoratio-
renregime, die insbesondere in der althistori-
schen Forschung reges Interesse geweckt hat
und stellt den interdisziplinären Wert ihrer
Arbeit unter Beweis.

In Kapitel 3 (S. 67–77) fasst Sielhorst die Er-
gebnisse der systematischen Analyse zusam-
men und betrachtet die hellenistischen Agorai
unter dem Gesichtspunkt des sozialen Phäno-
mens. So erläutert sie: „Die Agora als sozia-
ler Kristallisationsort der Selbst- und Fremd-
wahrnehmung bot Raum für einen intensiven
Austausch über gesellschaftliche Themen, poli-
tische Aktivitäten und die Interpretation von
Geschichte sowie die Festlegung ihrer Bedeu-
tung für die Gegenwart und Zukunft der
Polis.“ (S. 76) Danach folgen in Kapitel 4
(S. 78–168) die Einzelanalysen von 16 Platz-
anlagen, die Sielhorst den drei Themenkom-
plexen Form, Funktion und Topografie zuord-
net, und deren Ergebnisse sie im fünften Ka-
pitel (S. 169–171) resümiert. Im sechsten Ka-
pitel (S. 172–180) werden die Ergebnisse der Ka-
pitel 3–5 rekapituliert, miteinander verknüpft
und den eingangs formulierten Thesen (S. 6)
gegenübergestellt. Nach einem knappen Ver-
gleich mit anderen öffentlichen Plätzen führt
sie mögliche Anknüpfungspunkte zu ande-
ren Altertumswissenschaften auf. Besonders
sei hier der Verweis auf die Frage nach der
Partizipation am politischen System genannt.
Es folgt mit Kapitel 7 (S. 181–186) ein Ausblick
auf die Agorai der frühen römischen Kaiser-
zeit. Nach einer englischen (S. 187f.) und fran-
zösischen (S. 189–191) Zusammenfassung in
den Kapiteln 8 und 9, endet der Textteil im
zehnten Kapitel mit dem Literaturverzeichnis
(S. 192–211) dieses ersten Teils. Davon trennt
sie die Literatur des Katalogteils, die jeweils
im Anschluss an die Beschreibung der Ago-
ra zu finden. So fehlt zwar ein Gesamtver-
zeichnis der im Katalogteil verwendeten Li-
teratur, dennoch ist derart die gezielte Suche
anhand lokaler Kriterien erleichtert. Im Kata-
logteil (S. 215–353) stellt Sielhorst sämtliche
untersuchten Agorai vor, die sie in die aus-
führlich analysierten (I–XVI) der Einzelana-
lyse und die nicht so detailliert untersuchten
(1–50) unterteilt.

Barbara Sielhorst hat es mit diesem Buch
geschafft, eine auch für nicht-archäologische

Altertumswissenschaftler gut verständliche
Untersuchung und Interpretation hellenisti-
scher Agorai vorzulegen und einen wichti-
gen Beitrag zur Erforschung urbaner Räu-
me und soziologischer Fragen zu leisten. Da-
bei gelingt es ihr, an zahlreiche übergreifen-
de Fragestellungen und interdisziplinäre Stu-
dien anzuknüpfen und ihre Untersuchung
überzeugend in die bestehenden Forschungs-
thesen einzubinden. Aus althistorischer Sicht
wäre ein stärkerer Einbezug literarischer und
epigraphischer Quellen wünschenswert ge-
wesen, um so die Argumentationsbasis zu
vergrößern. Jedoch fasst sie die Schriftquel-
len knapp und cursorisch zusammen und
verweist auf die wichtigen Studien zu den
vorhandenen Schriftquellen. Der Althistori-
ker sollte Sielhorsts Buch aber auch deshalb
beachten, da es sich schwerpunktartig mit ei-
nem wichtigen öffentlichen Raum der Polis
als sozialem Phänomen auseinandersetzt. So
geht sie beispielsweise den Partizipationsfra-
gen von Gesellschaftsgruppen an politischen
Entscheidungsprozessen anhand der Praxis
Ehrenstatuen zu errichten nach. Einem be-
deutsamen Themenkomplex in Bezug auf die
Frage, ob die Verfasstheit hellenistischer Pol-
eis als Honoratiorenherrschaft³ im Sinne Max
Webers bezeichnet werden kann. Herrsch-
te in hellenistischen Poleis tatsächlich De-
mokratie oder lediglich ein formales Weiter-
bestehen klassischer Strukturen, die durch
den politischen Vorrang einer Oberschicht auf
Grundlage ihrer ökonomischen Potenz längst
nicht mehr der Lebenswirklichkeit entspra-
chen? Dies führt letztendlich zu der Frage, ob
Demokratie oder Oligarchie die Ausnahme in
der Verfasstheit griechischer Poleis war, und
reihet Sielhorsts Arbeit in die Studien zu sozio-
politischen Fragen des urbanen Raumes ein.

HistLit 2016-2-006 / Ulf-Henning Willée über
Sielhorst, Barbara: *Hellenistische Agorai. Gestal-
tung, Rezeption und Semantik eines urbanen Rau-
mes*. Berlin 2015, in: H-Soz-Kult 04.04.2016.

³Vgl. zum Forschungsdiskurs die neuere Literatur:
Christian Mann / Peter Scholz (Hrsg.), „Demokratie“
im Hellenismus. Von der Herrschaft des Volkes zur
Herrschaft der Honoratioren?, Mainz 2012; John Ma,
Statues and Cities. Honorific Portraits and Civic Iden-
tity in the Hellenistic World, Oxford 2013.